

CH-STUDIEN: ZEITSCHRIFT ZU LITERATUR UND KULTUR AUS DER SCHWEIZ**CfP für die Nr. 5/2022****Stadtopographien. Orte in der Literatur aus der Schweiz**

Mitte der 1990er Jahre initiierte der Geograph und Urbanist Edward W. Soja eine Wende, die nachträglich als „spatial turn“ bezeichnet wurde und ein großes Interesse in der kulturwissenschaftlich orientierten Literaturforschung weckte. Von Sojas Grundprämisse ausgehend, die besagt, dass die real existierenden Räume nicht ohne ihre imaginierte Dimension gedacht werden können – und umgekehrt –, wird der Raum als eine bedeutende Konstituente der fiktiven Welt wesentlich aufgewertet. In der Folge der Forschungswende entstanden literaturwissenschaftliche Analysen, in denen man sich den fiktiven Orten im Werk einzelner Autoren, Regionen, Städten oder der Raumgestaltung in literarischen Genres zuwendet. In diesem Kontext ist u.a. die dritte Nummer des „Jahrbuchs der Literaturen der Schweiz“ *Viceversa* zu sehen, die den fiktiven Orten in der Literatur gewidmet ist. In drei Essays wird den literarischen Orten nachgegangen, die in den drei Literaturen der Schweiz präsent sind und das imaginierte Bild des Landes mitprägen. Wie die Herausgeber angeben, ging es ihnen um die Skizze einer „literarischen Landkarte“ der Schweiz. So setzt Dominik Müller mit Gottfried Kellers Heimatstadt Zürich an, die am Anfang des *Grünen Heinrich* ausführlich beschrieben wird. An diese wird dann die Evokation einer anderen, fiktiven Heimatstadt des Titelhelden angeschlossen, die den Raum der Keller'schen Phantasie eröffnet. Müller geht in seiner kurzen Darstellung auf weitere vorgestellte Orte wie Unverstand, Güllen, Andorra oder Seldwyla ein, die das schweizerische Imaginarium (Ch. Taylor) mitbestimmen und das fiktive Geschehen wesentlich beeinflussen.

Unter scharfem Blick der Schriftsteller werden Strukturen der Städte aufgedeckt, wie in Kurt Martis Essay *Blick auf Bern*, in dem die Stadt lediglich als Stadtkern definiert und den „Schlafstätten“ der Peripherie gegenübergestellt wird. Wenn er dann noch auf die unterirdischen Läufe, Keller oder Theater eingeht, erinnert es an Hugo Loetschers unterirdische Abwasserkanäle, die eine besondere Art Karte nachzeichnen.

Die Erstellung der literarischen Landkarten wird zum Ziel eines neuen Forschungsfelds, der „Literaturgeographie“, das von U. Ecos These von der Unmöglichkeit der Existenz einer vollkommen autonomen erzählerischen Welt neben einer realen ausgeht. Im Rahmen der Literaturgeographie wird versucht, einen imaginären Raum zu untersuchen, „der sich gewissermaßen über die reale Geographie legt, sie teils erweitert (mit erfundenen Orten), teils schrumpfen lässt, und sich mit ihr an manchen Stellen auch berührt.“ (B. Piatti, 2010) Ein besonders interessantes Projekt, das die Kartographie mit der Literaturwissenschaft verbindet, wird aktuell unter der Leitung von Barbara Piatti und Lorenz Hurni (beide ETH Zürich) realisiert. In der Kooperation der Literaturwissenschaftler mit den Kartographen wird ein literarischer Atlas Europas hergestellt, in dem die Wechselbeziehungen zwischen den realen und fiktiven Orten visualisiert werden und zu neuen Fragestellungen führen können.

Eine andere Forschungsperspektive auf die Beschaffenheit der fiktiven Orte eröffnen die Überlegungen von Hartmut Böhme und Florian Rötzer, die die Städte angesichts der zivilisatorischen Veränderungen vor einer „Infokalypse“ (H. Böhme) sehen und einen Kollaps der urbanen Funktionen prophezeien. Angesichts der Etablierung der Massen- und Kommunikationsmedien im sozialen und administrativen Bereich kommt es zur

Dezentralisierung der Stadt (F. Rötzer), und die Vernetzung von komplexen Überwachungs- und Steuerungssystemen, auf die die heutigen Städte angewiesen sind, führen zur Eroberung der Städte durch die Computer (H. Böhme). In diesem Kontext sprechen beide Forscher von Cyberstädten.

Damit werden einige Bereiche abgesteckt, die zur literaturwissenschaftlichen Ortbefragung hinleiten. Hat sich das literarische Bild der Städte im Laufe der Jahrzehnte verändert? Welche neue Elemente der materialen Städte tauchen in ihrer literarischen Topographie auf? Welche Beziehungen zwischen den real existierenden und den fiktiven Orten sind auszumachen? In welchem Verhältnis zueinander stehen das Zentrum und die Peripherie der Stadt? Wie beeinflussen die Überwachungssysteme das Bild der literarischen Städte und das Leben der Stadteinwohner? Zur Beantwortung dieser und weiteren Fragen möchten wir Sie herzlich einladen.

Die Interessenten werden gebeten, das Thema ihrer Beiträge bis zum 31. Juni 2022 an die folgende E-Mail-Adresse anzukündigen: dariusz.komorowski@gmail.com. Abgabetermin für die Artikel ist der **30. September 2022**.

Nähere Informationen zur Textgestaltung sind auf der Webseite der „CH-Studien“ zu finden: <http://ch-studien.uni.wroc.pl/richtlinien-fur-text/>

Die Texte werden einem peer reviewing-Verfahren unterzogen.

Bibliographische Hinweise

Hartmut Böhme: *Mediale Projektionen. Von der Vernetzung zur Virtualisierung der Städte*. In: Neue Rundschau 1998, Heft 2, Jg. 109, S. 64–76.

Jörg Döring: *Zur Geschichte der Literaturkarte (1907–2008)*. In: Jörg Döring, Tristan Thielmann (Hg.): *Mediengeographie. Theorie – Analyse – Diskussion*. Bielefeld 2009.

Werner Frick (Hg.): *Orte der Literatur*. Göttingen 2002.

Fernand Mathias Guelf: *Stadtluft macht frei. Von der Polis zur Cyberstadt. Philosophische Auseinandersetzungen*. Frankfurt/Main, Berlin, Bern u.a. 2009.

Dariusz Komorowski (Hg.): *Jenseits von Frisch und Dürrenmatt. Raumgestaltung in der gegenwärtigen Deutschschweizer Literatur*. Würzburg 2009.

Christa Maar, Florian Rötzer (Hg.) *Virtual Cities. Die Neuerfindung der Stadt im Zeitalter der globalen Vernetzung*. Basel/Boston/Berlin 1997.

Barbara Piatti: *Die Geographie der Literatur. Schauplätze, Handlungsräume, Raumphantasien*. Göttingen 2008.

Barbara Piatti: *Auf dem Weg zu einem literaturgeographischen System*. In: *Recherches Germanique*, HS 7, 2010. Absch. 13, S. 69–87.

<https://journals.openedition.org/rg/1862?lang=de#tocto1n1>

Barbara Piatti: *Literaturgeographie und Literaturkartographie*. In: Jörg Dünne, Andreas Mahler (Hg.): *Handbuch. Literatur und Raum*. Berlin/Boston 2015, S. 227–239.

Tilo Renz, Monika Hanauska, Mathias Herweg (Hg.): *Literarische Orte in deutschsprachigen Erzählungen des Mittelalters. Ein Handbuch*. Berlin/Boston 2018.

Katrin Winkler, Kim Seifert, Heinrich Detering: *Literary Studies and the Spatial Turn*. In: *Journal of Literary Theory online*, Bd. 6, Nr. 1 (2012), S. 253–270.
<http://www.jltonline.de/index.php/articles/article/view/482/1215>

Viceversa 3. Jahrbuch der Literaturen der Schweiz. Hrsg. von Service de Presse Suisse, Zürich 2009.

Die Herausgeber

Dariusz Komorowski, Anna Fattori, Ján Jambor